

CHINA 華牌 BRAND®

RECHERCHE UND ANALYSE CHINESISCHER PATENTE

Herausforderungen und Chancen

© 2018 CHINABRAND CONSULTING

München, Januar 2018

CHINABRAND CONSULTING LTD.

Grashofstrasse 3 ▪ 80995 München ▪ +49 89 32 12 12 80

info@chinabrand.de ▪ www.chinabrand.de

© 2018 CHINABRAND CONSULTING LTD. All rights reserved.

Grashofstrasse 3

80995 München

+49 89 32121280

www.chinabrand.de

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	4
Chinesische Unternehmen auf dem Vormarsch	5
Risiken durch unklare Schutzrechte.....	8
Sicherheit durch Patentrecherche und -analyse	9
Fazit: Deep Data statt Big Data	14
Weitere Informationen	15

Executive Summary

Die chinesische Innovationsoffensive nimmt Fahrt auf. Unternehmen aus Fernost beschränken sich nicht mehr auf das Kopieren westlicher Produkte, sondern sind immer häufiger selbst innovativ und melden hochwertige Patente an – auch im Ausland.

Der Plan *Made in China 2025* und das Mammutprojekt *Neue Seidenstraße* verstärken und beschleunigen diesen Trend zu Innovation und Globalisierung weiter. Deutsche Unternehmen sollten die neue Herausforderung ernst nehmen und entschlossen handeln.

Dabei hilft die Recherche und Analyse chinesischer Patente. Sie kann wichtige Hinweise auf die Strategien und Taktiken der relevanten Wettbewerber auf den internationalen Märkten liefern. Entscheidend ist die Qualität der Patentrecherche, denn erst auf der Basis einer professionellen und systematischen Analyse können westliche Unternehmen Maßnahmen ergreifen, die ihre Marktposition verteidigen oder sogar stärken.

Chinesische Unternehmen auf dem Vormarsch

In verschiedenen Branchen entwickelt China ein neues, mächtiges Innovationspotential – und diese Entwicklung hat ihren Höhepunkt noch längst nicht erreicht. Erst allmählich dringt sie ins Bewusstsein westlicher Unternehmen, die sich mit einer ganz neuen Herausforderung konfrontiert sehen.

Für viele chinesische Unternehmen sind globale Champions wie Lenovo, Huawei und ZTE die Vorbilder. Sie registrieren heute nicht nur hochwertige Patente für Mobiltelefone und Computer, sondern auch für frugale Maschinen, digitale Medizintechnik, 3D-Drucker und Nanotechnologie. Schwerpunkte sind derzeit digitale Technologien wie Künstliche Intelligenz, Sprach- und Gesichtserkennung. Hier legen chinesische Unternehmen ein beachtliches Tempo vor und verändern die Spielregeln der Märkte. Dazu kommen Medizintechnik, Robotik und Automatisierung, 3D-Druck oder Luft- und Raumfahrt. Auch Elektromobilität bei Autos und digital aufgerüsteten Zügen, Smart-Home-Technologien und das *Internet of Things* sind zentrale Themen der Innovationsoffensive.

Chinesische Unternehmen und Forschungseinrichtungen dringen dabei auch in Bereiche vor, die bislang als Domänen des Westens galten. So eigneten sich chinesische Wissenschaftler innerhalb weniger Jahre das Wissen an, das für die Entwicklung eines Supercomputers erforderlich ist, und schlossen mit dem *Tianhe 2* sprunghaft zur Innovationselite der Computerbranche auf.

Was steckt hinter dieser Entwicklung und wie können sich deutsche Unternehmen gegen die neuen Herausforderer wappnen? Zunächst ist ein tieferes Verständnis notwendig.

Die chinesische Regierung als Treiber

Die chinesische Zentralregierung ist der Motor der neuen Innovationsoffensive und verfolgt ehrgeizige Pläne: Sie will das Land bis 2020 in eine innovationsorientierte Gesellschaft transformieren, bis 2050 soll China eine der global führenden Innovationswirtschaften werden. Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, investiert das Land massiv in Forschung und Entwicklung. Nimmt man den Anteil der F&E-Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt als Maßstab, befindet sich die Volksrepublik seit kurzem unter den globalen Top 25. Die Regierung will die Ausgaben für Forschung und Entwicklung bis 2020 sogar auf 2,5 Prozent des BIP steigern. Angesichts des erwarteten Wirtschaftswachstums um rund 7 Prozent wird dies zu hohen Investitionen führen.

Um Chinas Innovationskraft weiter zu stärken und die Kommerzialisierung der Ergebnisse zu beschleunigen, setzt die Regierung auf die nachhaltige Entwicklung einer wettbewerbsfähigen chinesischen Innovationslandschaft. Der Staat fördert Forschungs- und Entwicklungszentren durch großzügige Subventionen, günstige Kredite, Steuererleichterungen und den Ausbau moderner Infrastruktur. Auch kleine Unternehmen kommen in den Genuss staatlicher Unterstützung. So hat das chinesische Patentamt SIPO neue Maßnahmen angekündigt, um technologiebasierte KMU bei ihren Innovationen zu unterstützen. Die geplante Förderung schließt Beratungsangebote zur Identifikation des Innovationspotentials, IP-Management, beschleunigte Patentanmeldeprozesse und Kostenreduzierungen für Start-ups ein.

Die Ergebnisse aus der Forschung & Entwicklung werden konsequent durch gewerbliche Schutzrechte abgesichert. Diese Politik erklärt die aktuelle chinesische Patentwelle, die gerade die

großen Patentämter der Welt überschwemmt. Das festgeschriebene Ziel der Chinesen ist, dass diese strategischen Branchen bis 2020 einen Anteil von 15% am BIP des Landes erreichen.

Der neue strategische Plan *Made in China 2025* sieht vor, die chinesische Industrie zu modernisieren und massiv aufzurüsten. Priorität haben dabei die Branchen IT, Luft- und Raumfahrt, Robotik und Medizintechnik. Diese Strategie ist ein Weckruf für deutsche Unternehmen und die Bundesregierung, sich auf die von langer Hand geplante chinesische Herausforderung vorzubereiten. Chinesische Unternehmen haben eine Strategie, viele deutsche aber noch nicht.

Fallbeispiel: BYD Company Limited

Dem chinesischen Konzern BYD ist es innerhalb weniger Jahre gelungen, in der Schlüsselbranche Elektromobilität zu einem globalen Champion zu werden. 1995 gegründet, beschäftigt BYD heute nach eigenen Angaben rund 220.000 Mitarbeiter. Ursprünglich als Produzent wieder aufladbarer Batterien bekannt, hat sich BYD mittlerweile als Hersteller des innovativen „eBus“ einen Namen gemacht. Der konkurrenzlose Elektrobus, der durch leistungsstarke Lithium-Eisen-Phosphat-Batterien angetrieben wird, ist der weltweit meistverkaufte elektrische Bus. Die Weltorganisation für geistiges Eigentum WIPO zeichnete BYD für seine Innovationskraft aus.



Quelle: BYD

Die Industrialisierung von Innovationen

Die chinesische Forschung und Entwicklung treibt Innovationen mit ganz eigenen Methoden voran. Um den Fortschritt zu beschleunigen, teilen chinesische Unternehmen jeden Entwicklungsprozess in viele Einzelschritte auf, die jeweils von großen Teams betreut werden. Die Teams arbeiten hochkonzentriert an klar definierten Aufgaben, Ergebnisse werden zusammengeführt.

Die Zuständigkeit der Teams für jeweils einen einzigen Entwicklungsschritt ermöglicht einen engen Fokus und bündelt die Innovationskraft. Innerhalb ihres Bereichs haben die einzelnen Innovationsteams große Freiheiten, agieren unabhängig voneinander und sind nur zur pünktlichen Fertigstellung des Projekts angehalten.

Etwaige Probleme lösen die Projektteams am Runden Tisch nach dem Prinzip „huddle and act“ (Köpfe zusammenstecken und handeln). Der Informationsfluss führt auf kurzem Weg über

Abteilungsgrenzen hinweg und ist damit schnell und unbürokratisch. Konsequenterweise sind F&E-Abteilungen in China immer in der Nähe der Fertigung angesiedelt.

Das fertige Produkt muss nicht von vornherein perfekt sein – Verbesserungen werden anhand von Kundenbewertungen in der Regel erst später vorgenommen.

Die Vorteile dieser Industrialisierung von Innovation liegen auf der Hand: Chinesische Institute und Unternehmen können ihre Entwicklungszeiten verkürzen und die Projektkosten niedrig halten. Produkte können schnell eingeführt und massenhaft abgesetzt werden.

Auf den schnelllebigen technologischen Weltmärkten erzielen chinesische Unternehmen durch die Industrialisierung von Innovation einen klaren Wettbewerbsvorteil. Sie können zügig und flexibel auf veränderte Marktbedingungen reagieren und relativ schnell neue Märkte erschließen.

Deutsche Unternehmen sollten die Herausforderung erkennen und angemessen reagieren. In vielen Branchen kommt es jetzt darauf an, chinesische Innovationen genau zu beobachten, zu analysieren und zu bewerten. Der Schlüssel zu wertvollen Erkenntnissen sind Patentrecherchen in Originalquellen und in chinesischer Sprache. Dabei gilt es, wichtige Details zu beachten.

Risiken durch unklare Schutzrechte

Viele Unternehmen sind heute einem wachsenden Konkurrenz- und Innovationsdruck ausgesetzt. Mithilfe gewerblicher Schutzrechte ist es möglich, sowohl die eigene Unternehmensposition als auch die Aktivitäten von anderen Unternehmen maßgeblich zu beeinflussen. Experten beobachten, dass die Volksrepublik China Technologiefelder, in denen sie führend sein möchte, mit einer "chinesischen Mauer der Patente" schützt. Dabei geht es wettbewerbsstrategisch um das Besetzen von Terrain und um die Verengung des verfügbaren Markenraums.

Besonders in Unternehmen, die sich mit technischen Entwicklungen beschäftigen, sollten Patentrecherchen deshalb einen hohen Stellenwert einnehmen. Studien haben gezeigt, dass eine intensive Patentrecherche die Entwicklungskosten um bis zu 30 Prozent senken und die Entwicklungszeiten um bis zu 25 Prozent verringern kann.

Westliche Unternehmen, die sich langfristig am Markt behaupten wollen, sollten die Taktiken und Strategien chinesischer Unternehmen sorgfältig durchleuchten. Einen guten Ansatzpunkt bieten chinesische Patente, deren Analyse folgende Fragestellungen klären kann:

- Welche chinesischen Unternehmen betätigen sich im gleichen Technologiefeld oder bedienen sich identischer Designs?
- Welche relevanten chinesischen Innovationen gibt es?
- Welche Trends und abrupten Veränderungen sind erkennbar?
- Welche Technologien besitzen chinesische Unternehmen?
- Was schützen chinesische Unternehmen?
- Wo liegen Stärken und Schwächen chinesischer Unternehmen?
- Besteht noch Ausübungsfreiheit (*freedom to operate*) in China und auf den internationalen Märkten?
- Sind bei Markteintritt Verletzungsprozesse oder Nichtigkeitsverfahren zu erwarten?

Besonders die letzten beiden Fragen sind für deutsche Hersteller von großer Bedeutung.

Die globale Flut der Patente erschwert die Feststellung, ob die eigene Erfindung wirklich neu ist oder ob ein chinesischer Anmelder bereits entsprechende Schutzrechte besitzt. Doch der Verzicht auf entsprechende Recherchen birgt hohe Risiken. Gerade innovative deutsche Unternehmen sollten sich bereits in frühen Phasen der Entwicklung mit chinesischen Patenten befassen und den Wettbewerb intensiv durchleuchten.

Sicherheit durch Patentrecherche und -analyse

Zeitnahe Recherchen und Analysen chinesischer Patente in chinesischer Sprache bringen oft ausgesprochen interessante Ergebnisse, die Rückschlüsse auf die Strategien chinesischer Wettbewerber zulassen. Sie können die Frage der Ausübungsfreiheit auf internationalen Märkten und die strategische Orientierung chinesischer Wettbewerber zuverlässig klären.

Eine professionelle Recherche kann vielfältige Quellen auswerten, darunter die Datenbanken des chinesischen oder europäischen Patentamts und der WIPO, private chinesische IP- und Unternehmensdatenbanken, kommerzielle Systeme und kostenlose öffentliche Quellen.

Westliche Unternehmen können chinesischen Patenten wichtige Informationen entnehmen: das Anmeldedatum, den Schutzzumfang, die Breite und Tiefe der Ansprüche sowie Lücken, die genutzt werden können. Daraus lassen sich Innovationen und Trends sowie die Schwächen und Risiken des eigenen Patentportfolios ablesen. Schließlich können über Patentanalysen auch diejenigen Personen identifiziert werden, die für die Innovation zuständig sind – eine wichtige Information im Wettbewerb um Talente.

Für den Erfolg einer Patentanalyse sind eine intelligente Recherchestrategie und chinesische Sprachkenntnisse entscheidend, da wichtige Inhalte häufig gut versteckt sind und Übersetzungsmaschinen versagen. Die perfekte Patentsuchmaschine gibt es nicht.

Tipps für die erfolgreiche Recherche

- Bei der Recherche und Analyse chinesischer Patente sollten erfahrene Patentrechercheure mit chinesischen IP- und Branchen-Experten eng zusammenarbeiten. Nur so können die relevanten Ansprüche der Patente erkannt und bewertet werden.
- Wählen Sie zunächst das Werkzeug, das am besten zu Ihren Recherchezielen passt.
- Identifizieren Sie alle technologiespezifischen chinesischen Synonyme und verknüpfen Sie sie mit Abstandsoperatoren.
- Beginnen Sie mit einer breiten Recherche:
 - Kombinieren Sie mehrere Suchwerkzeuge, darunter auch chinesische Tools, die für die Verwendung von chinesischen Suchbegriffen optimiert sind. Neuanmeldungen sind hier deutlich früher auffindbar als in westlichen Datenbanken.
 - Verschaffen Sie sich mithilfe von Maschinenübersetzungen einen ersten Anhaltspunkt und eine grobe Übersicht.
 - Grenzen Sie das Ergebnis mittels iterativer Recherchezyklen trichterförmig immer weiter ein.
- Werden gefährliche chinesische Erfindungspatente oder Gebrauchsmuster entdeckt, muss zunächst der Rechtsstand überprüft werden. Auf der Seite des chinesischen Patentamtes SIPO (State Intellectual Property Office, www.sipo.gov.cn/sipo/) sind hierzu die aktuellsten Informationen verfügbar. Das System umfasst Anmeldungen chinesischer Patente, Gebrauchs- und Geschmacksmuster, die seit dem 10. Februar 2010 eingereicht wurden.

- Bevor Sie gegen Geschmacksmuster vorgehen, sollten Sie von der SIPO ein Rechtsbeständigkeitsgutachten einholen. Dies ist zügig und anonym möglich.
- Anschließend sollten Sie chinesische Unternehmen durch weitere Recherchen genauer analysieren oder bei offensichtlichen Patentverletzungen Nichtigkeitsverfahren einleiten.

Herausforderungen der Keyword-Recherche

Eine Hürde bei der Recherche chinesischer Patente ist die Sprache: Die meisten Schutzrechte werden nur in China angemeldet und liegen deshalb nur auf Chinesisch vor. Englische Suchbegriffe liefern sehr ungenaue Ergebnisse, weil sie lediglich auf Maschinenübersetzungen der chinesischen Patente anwendbar sind. Computerübersetzungen können allerdings nur einen groben Anhaltspunkt liefern - bei zeilenlangen chinesischen Sätzen versagen sie.

Der Grund: Die chinesische Sprache ist in ihrer Struktur völlig anders als die europäischen Sprachen, Schriftzeichen stehen nicht für Buchstaben, sondern für ganze Silben. Eine Trunkierung der Suchbegriffe wie im Deutschen oder Englischen ist nicht möglich.

Für eine tiefere Recherche müssen geeignete Schlüsselbegriffe angemessen ins Chinesische übersetzt werden. Aufgrund des besonderen Charakters der chinesischen Sprache ist es oft schwer, chinesische Fachbegriffe fehlerfrei in die entsprechenden englischen oder deutschen Begriffe zu übertragen. So kann das chinesische Wort 底座 (*di zuo*) mit den Worten *base*, *foot*, *pan*, *subpanel* oder *underbed* übersetzt werden. Und das englische Wort *assembling machine* ist mit den Worten 安装机 (*anzhuang ji*) oder 装配机械 (*zhuangpei jixie*) übersetzbar.

Welches Zeichen korrekt ist, entscheidet der Kontext. Wenn Unsicherheit besteht, sollten Bilder als Anhaltspunkt und Vergleich dienen. Daneben können Wörtergruppen und Klassifikationscodes die Suchbegriffe sinnvoll ergänzen. Eine Kombination von chinesischen und englischen Schlüsselwörtern hilft dabei, das Ergebnis einer Recherche abzusichern.

Die Berücksichtigung von Synonymen spielt bei der Analyse chinesischer Dokumente eine große Rolle, da eine Komponente oder eine Funktion im Chinesischen häufig mit mehreren Zeichen bedeutungsgleich beschrieben werden kann. Bei der Auswahl von Schlüsselbegriffen sollte man aber nicht nur die Synonyme für Schriftzeichen, sondern auch deren Aussprache beachten. Die Worte 副 (*fu*), 复 (*fu*) und 负 (*fu*) haben die gleiche Aussprache, bezeichnen aber ganz unterschiedliche Dinge. 副 (*fu*) hat die Bedeutung *auxiliary*, z. B. bei *auxiliary hook*, *auxiliary drum* und *auxiliary girder*. Mit 复 (*fu*) bezeichnet man die Bedeutung *compound*, beispielsweise *compound valve*, *compound table* und *compound winding*. 负 (*fu*) hat die Bedeutung von *negative*, beispielsweise bei *negative angle*, *negative force* und *negative deviation*. Die bei Recherchen üblicherweise eingesetzten Maschinenübersetzungen versagen hier völlig.

Sind geeignete Schlüsselwörter identifiziert, werden sie für die Vorrecherche in einer logischen Reihenfolge kombiniert. Es empfiehlt sich, verschiedene Kombinationsmöglichkeiten zu wählen und auszuprobieren. Ein Verständnis der Booleschen Operatoren sowie der Abkürzung von Suchbegriffen (Trunkierung) ist dabei unerlässlich. Hilfreich ist hier die Erfahrung. Im Suchprozess sollten die Suchbegriffe korrigiert und verfeinert werden. Man sollte prüfen, ob bei der Vorrecherche allgemeine und nicht ausreichend differenzierende Wörter wie *Technik* oder *Prozess* verwendet wurden, ob Synonyme von Schlüsselwörtern vergessen wurden oder ob es relevante Kurzformen von Schlüsselwörtern gibt. 附件 (*fujian*) ist beispielsweise eine Kurzform von 附加零件 (*fujia lingjian*)

mit der Bedeutung von *supplementary parts*. Ein anderes Beispiel ist 注塑成型机 (*zhusuchengxingji*), die Abkürzung heißt 注塑机 (*zhusuji*) und bedeutet *injection molding machine*.

Bei der Recherche mit Schlüsselbegriffen nähert man sich dem Ergebnis durch eine trichterförmige Vorgehensweise an. Die chinesischen Schlüsselwörter werden ständig korrigiert und angepasst, mit den neuen Schlüsselwörtern wird weiter recherchiert, und die Ergebnisse werden permanent überprüft. Durch diesen Kreislauf kann das Analyseergebnis markant verbessert werden. Wichtig ist, die Schlüsselwörter in chinesischen Schriftzeichen zu sammeln und in einer Liste von Suchbegriffen zusammenzufassen.

Unerlässlich ist, über den Tellerrand der Branche oder Technologie hinaus zu schauen. Relevante Patente zur Laserbündelung für Werkzeugmaschinen finden sich auch in der Medizintechnik.

Wenn man der Meinung ist, genug Informationen gesammelt zu haben, kann man die Inhalte prüfen und selektieren. Die Ergebnisse lassen sich anhand von bestimmten Schlüsselwörtern und Unterkategorien der International Patent Classification (IPC) selektieren und aussortieren. Eine gute Patent-Klassifikation hilft bei der weiteren Nutzung der Daten. Eine Option ist, sich auf öffentliche oder kommerzielle Klassifikationen zu verlassen, beispielsweise IPC, ECLA (CPC) oder die von kommerziellen Anbietern verwendeten Klassifizierungen. Dabei ist zu beachten, dass die Patentämter verschiedene IPC verwenden können. Eine andere Option ist, ein eigenes firmeninternes Klassifikationssystem zu entwickeln. Die selektierten und klassifizierten Informationen sollten immer in einer Datenbank abgelegt werden.

Tipps für die Keyword-Recherche

- IPC-Klasse(n) festlegen
- Stichwortliste der Erfindungsmerkmale zusammenstellen
- Andere mögliche Erfinder/Anmelder notieren
- Synonyme und/oder mögliche Oberbegriffe der kennzeichnenden Stichworte suchen
- Stichworte und Synonyme ins Englische übersetzen
- Recherche-String mit Operatoren und Trunkierungen zusammensetzen
- Erhaltene Dokumente nach Referenzen durchsuchen (*reference hunting*)

Die Suche nach versteckten Patenten und Inhalten

Chinesische Unternehmen verschleiern die Inhalte ihrer Patente oft absichtlich. Diese Taktiken sind zwar nicht gesetzwidrig, können die Recherche aber massiv erschweren. Wer bei seiner Recherche zuverlässige Ergebnisse erzielen möchte, muss seine Suche daran anpassen.

Häufige Kunstgriffe chinesischer Patentanmelder:

- Es ist ratsam, vor der eigentlichen IP-Recherche die Organisation des Unternehmens zu durchleuchten. Viele chinesische Unternehmen forschen unter den Namen ihrer Tochtergesellschaften oder gründen für Produktentwicklungen neue Firmen. Nicht selten wird der Firmenname hinter der Person eines Erfinders oder eines Verwandten versteckt und die Firma als Agentur eingetragen. Die Herkunft der Patente ist damit auf den ersten Blick nicht erkennbar.
- Bewusst kurz gehaltene Titel und Abstracts sollen verhindern, dass Wettbewerber aus der Fülle der Daten die relevanten Patente herausfinden. Die Recherche muss also auch Claims und Beschreibungen einschließen: Dort sind die Inhalte genau erläutert, weil nur so der Patentschutz gesichert ist.
- Chinesische Unternehmen nutzen gerne Hongkong als taktisches zweites Standbein ihrer Patentpolitik. Bei Nichtigkeit in Festland-China können Patentverletzer nach Hongkong ausweichen und ihr Schutzrecht auf diese Weise gültig halten. Patentrecherchen sollten die Sonderverwaltungszone deshalb unbedingt einbeziehen.
- Auch sprachliche und kulturelle Unterschiede zwischen Festland-China, Taiwan und Hongkong können für Patentrecherchen relevant sein. So hat Taiwan eine andere Zeitrechnung. Die offizielle Zählung der Jahre richtet sich dort nach dem Gründungstag der Republik China am 1.1.1912. Das Jahr 2009 wird im Minguo Kalender als 98. Jahr der Republik China gezählt. Diese Verschiebung kann zu Missverständnissen bei der Interpretation von Patentdokumenten aus Taiwan führen.

Erfolg durch intelligente Recherchestrategien

Eine intelligente Recherchestrategie kann die größten Hindernisse bei der Patentanalyse überwinden:

Hindernis	Problem	Lösung
Weitgehendes Versagen von Maschinenübersetzungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachbegriffe ▪ Synonyme ▪ Kontextabhängigkeit der Übersetzung ▪ Besonderer Charakter der chinesischen Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verzicht auf maschinelle Übersetzung ▪ Zusammenarbeit mit chinesischen Experten ▪ Investition in komplexe Lösungen für zuverlässige Ergebnisse
Verschleierte Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurze Abstracts und Titel ▪ Firmenname verschleiert ▪ Wenige IPC-Klassen ▪ Komplexe Unternehmensstruktur mit Tochtergesellschaften usw. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung von Claims und Beschreibungen ▪ Ermittlung der Unternehmensorganisation im Vorfeld ▪ Einbeziehen von Tochtergesellschaften, verbundenen Firmen und Familienangehörigen ▪ Berücksichtigung neuer Firmen
Datenmenge	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fokus auf quantitative Recherche ▪ Übersetzungsbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigene, erfahrungsbasierte Methoden anwenden ▪ Nicht auf automatische Analysetools zurückgreifen

Durch den Verzicht auf unzulängliche Maschinenübersetzungen und die Zusammenarbeit mit chinesischen Muttersprachlern ist die grundlegende Basis für eine intelligente Recherchestrategie geschaffen.

Um verschleierte Inhalte auffinden zu können, sollte die Recherche eher auf erfahrungsbasierte Methoden setzen als auf kommerzielle Analysetools.

Nach einer umfassenden und tiefen manuellen Recherche sollten die Patentinhalte von Experten innerhalb und außerhalb des betroffenen Unternehmens analysiert werden. Aufgrund der großen Unterschiede zwischen der chinesischen und den westlichen Sprachen ist eine qualitative Methode oft besser geeignet als ein quantitatives Vorgehen. Quantitative Methoden erfordern viel Übersetzungsarbeit, das Lesen des gesamten Dokuments und die Segmentierung der wichtigsten technischen Informationen in verschiedene Cluster. Dieser Prozess kann sehr zeitaufwendig sein und hohe Kosten verursachen. Die bunten Patentlandschaften kommerzieller Anbieter sehen zwar interessant aus, sind aber willkürlich und können in der Tiefe sehr ungenau sein, weil der dahinterstehende Algorithmus unklar ist.

Fazit: Deep Data statt Big Data

Deutsche Unternehmen können den chinesischen Wettbewerb mit geeigneten Methoden frühzeitig, umfassend und tiefgreifend analysieren. Chinesische Patente dienen dabei als Indikatoren für relevante oder sogar bedrohliche Entwicklungen.

Für aussagekräftige Resultate der Recherche sind chinesische Muttersprachler, IP- und Branchenexperten unerlässlich. Auch die Bewertung der Erkenntnisse setzt professionelles Know-how voraus.

Mit professionellen Mitteln können westliche Unternehmen sich so für die Innovationsoffensive aus China und Fernost wappnen und rechtzeitig die eigenen Interessen schützen.

Weitere Informationen

Weitere Informationen über unsere Dienstleistungen zur Recherche und Analyse chinesischer Patente finden Sie hier:

Flyer Recherche und Analyse chinesischer Patente

<https://www.chinabrand.de/de/intellectual-property-und-know-how.html?file=files/content/de/kompetenzen/intellectual-property-know-how/Recherche-und-Analyse-chinesischer-Patente.pdf>

Flyer Recherche, Schutz und Durchsetzung von Designs

<https://www.chinabrand.de/de/intellectual-property-und-know-how.html?file=files/content/de/kompetenzen/intellectual-property-know-how/Recherche-Schutz-und-Durchsetzung-von-Designs.pdf>

Flyer Intellectual Property Competitive Intelligence

<https://www.chinabrand.de/de/innovation-und-wettbewerb.html?file=files/content/de/kompetenzen/innovation-und-wettbewerb/Intellectual-Property-Competitive-Intelligence.pdf>

Flyer Bekämpfung der chinesischen Marken- und Produktpiraterie

<https://www.chinabrand.de/de/marken-und-produktpiraterie.html?file=files/content/de/kompetenzen/marken-produktpiraterie/Bekaempfung-der-chinesischen-Marken-und-Produktpiraterie.pdf>

Flyer Ermittlungen in China

<https://www.chinabrand.de/de/marken-und-produktpiraterie.html?file=files/content/de/kompetenzen/marken-produktpiraterie/Ermittlungen-in-China.pdf>

Flyer Management Workshop: Schutz von Know-how und Geschäftsgeheimnissen

<https://www.chinabrand.de/de/intellectual-property-und-know-how.html?file=files/content/de/kompetenzen/intellectual-property-know-how/Management-Workshop-Schutz-von-Know-how-und%20Geschaeftsgeheimnissen.pdf>

Video Recherche und Analyse chinesischer Patente

<https://www.youtube.com/watch?v=7QOWvJsBEqQ&t=166s>

Video Marken- und Produktpiraterie in China – Trends und Strategien der Fälscher

<https://www.youtube.com/watch?v=wBwECsY60vg&t=3s>

Video Marken- und Produktpiraterie in China bekämpfen

<https://www.youtube.com/watch?v=f3EcR7bQq8Q&t=1s>

Blogbeitrag Blockchain revolutioniert auch den IP-Schutz

<https://blog.chinabrand.de/2018/01/18/blockchain-revolutioniert-auch-den-ip-schutz/>

Blogbeitrag Vierte industrielle Revolution: Asiatische Unternehmen springen nach vorne

<https://blog.chinabrand.de/2018/01/04/vierte-industrielle-revolution-asiatische-unternehmen-springen-nach-vorne/>

Blogbeitrag Chinas Überholspur für Patente

<https://blog.chinabrand.de/2017/09/14/chinas-ueberholspur-fuer-patente/>

Blogbeitrag Internationale Patentanmeldungen: Das Wachstum kommt aus China

<https://blog.chinabrand.de/2017/12/13/internationale-patentanmeldungen-das-wachstum-kommt-aus-china/>

Blogbeitrag Beijing IP Court gesteht 50 Millionen RMB Schadensersatz zu

<https://blog.chinabrand.de/2016/12/13/beijing-ip-court-gesteht-50-millionen-rmb-schadensersatz-zu/>

Blogbeitrag Patentverletzung in China: Amtliche Beweissicherung möglich

<https://blog.chinabrand.de/2016/10/19/patentverletzung-in-china-amtliche-beweissicherung-moeglich/>

Blogbeitrag Chinesische Unternehmen investieren in Patente

<https://blog.chinabrand.de/2016/10/10/chinesische-unternehmen-investieren-in-patente/>

Blogbeitrag E-Mobilität: Chinesische Autobauer melden immer mehr Patente an

<https://blog.chinabrand.de/2016/06/09/e-mobilitaet-chinesische-autobauer-melden-immer-mehr-patente-an/>

Kontakt und Feedback

Blog | LinkedIn | INDUUX | XING

CHINABRAND CONSULTING LTD.

Grashofstrasse 3, 80995 München

info@chinabrand.de

www.chinabrand.de

+49 – 89 – 321 212 80